



Oberriedner Brief

Informationen aus der Gemeinde
Nr. 107, September 2002

Umfrageergebnisse ausgewertet

Heiteres Hip-Hop-Openair

Editorial

Liebe Oberriednerinnen, liebe Oberriedner

Besten Dank für ihre aktive Beteiligung an der Umfrage, welche der März-Ausgabe des Oberriedner Briefs beilag. Ihre Antworten hat Jacqueline Gübeli in der vorliegenden Ausgabe auf den Seiten 6 und 7 zusammengefasst. Ich bin erfreut,



welch positives Echo die neue Form des Oberriedner Briefs gefunden hat. An dieser Stelle danke ich allen, die einen Beitrag zum Oberriedner Brief leisten. Ein besonderer Dank geht an unsere Redaktorin

Jacqueline Gübeli der es immer gelingt, aus dem Puzzle verschiedenster Beiträge – in Form und Inhalt – eine ansprechende Ausgabe zu gestalten. Sie, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich ermuntern, sich auch aktiv zu betätigen. Unser Brief ist offen für Beiträge von Vereinen, Interessengruppen und einzelnen Oberriednerinnen und Oberriednern.

Eine Erhöhung der Anzahl Ausgaben erachten wir nicht als notwendig. Der Oberriedner Brief soll keine Konkurrenz zu unseren Lokalzeitungen bzw. amtlichen Publikationsorganen sein.

Unsere Homepage ist farbiger geworden. Wir hoffen, dass es uns gelingt, nicht nur die Bilder, sondern auch den Inhalt farbig zu gestalten. Mit dieser Plattform können wir Sie aktuell informieren. Besuchen Sie uns auf www.oberrieden.ch.

Ihre weiteren Anregungen und Vorschläge sind in die Diskussionen des Gemeinderats über sein Tätigkeitsprogramm in der laufenden Amtszeit eingeflossen. Wir werden in der nächsten Ausgabe die Resultate und unsere Ziele vorstellen. An erster Stelle haben Sie bezüglich Handlungsbedarf die Suche nach verbesserten Lösungen für die familienergänzende Kinderbetreuung gesetzt. Eine gemeinderätliche Arbeitsgruppe befasst sich bereits heute mit dieser Frage. Der Erwerb der Liegenschaft Freihofstrasse 7 durch die Gemeinde hat hier eine neue Ausgangslage geschaffen. Wir werden diese rasch analysieren und Vorgehenskonzepte zur Nutzung dieser Liegenschaft erarbeiten. Es ist klar, dass diese mit den Bedürfnissen der Schulgemeinde und bestehenden privaten Initiativen koordiniert werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Rodolfo Straub, Gemeindepräsident

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Oberrieden

Redaktionsleitung

güKommunikation

Jacqueline Gübeli, 8810 Horgen

Redaktionskommission

Susi Fröhlich (Schulgemeinde)

Esther Kummer (Ref. Kirchgemeinde)

Claudia Schwager (Kath. Kirchgemeinde)

Daniela Wüthrich (Politische Gemeinde)

Redaktionsadresse

Gemeindeverwaltung

Redaktion Oberriedner Brief

Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden

Telefon 01 722 71 10, Fax 01 722 11 36

E-Mail Gemeindekanzlei@oberrieden.ch

Gestaltungskonzept

Thomas Strütt, Seon

Gestaltung/Druck/Auflage

Stulz Druckerei AG, Oberrieden/2'700 Ex.

Titelseite

Klein aber fein: die Oberriedner Chilbi

(Foto Zürichsee Zeitung)

Der nächste Oberriedner Brief erscheint anfangs November, Redaktionsschluss: 3. Oktober 2002



Seite

Inhalt

4	Bildreportage «Tag der offenen Tür»
6	Die Gemeindeverwaltung 1799–2002
8	Umfrageergebnisse «Wir bleiben am Ball»
12	Zivilstandsnachrichten
14	Hip-Hop in Oberrieden
15	Kath. Kirchgemeinde: Neue Behörde konstituiert
16	Ref. Kirchgemeinde: Neue Gesichter
18	EXIL – BY THE RIVERS OF BABYLON
20	Erfolgreicher Jugitag
21	«Spycher-Fäscht 2002»
22	Fussball und kein Ende
23	Eidg. Turnfest in Sissach
25	Die Cevi-Leiterinnen in Ausbildung
26	Kreuz und quer
27	Persönlich: Roswitha Höhn



Seite 11: 10 Jahre Schulchor



Seite 19: Ausschreibung Kunstausstellung



Der «Tag der offenen Tür» war ein voller Erfolg: Eine Bildreportage für Ihre Erinnerung!







Vom «Gemeindestübli» und der Kanzlei zur modernen Gemeindeverwaltung

Eine Politische Gemeinde mit einer Gemeindeverwaltung besteht in Oberrieden seit 1799, also seit der Helvetik. Und ab diesem Jahr beginnt ein fortlaufendes Protokoll über die Beschlüsse und Verhandlungen des Gemeinderats.

Von **Werner Waldmeier**, Kustos Ortsmuseum

Im Jahr 1807 fand der damalige Gemeinderat, er müsse ein eigenes «Gemeindestübli» haben; dieses sei im ersten Stock des damaligen Schulhauses (Alte Landstrasse 34) einzurichten. Es diene vor allem für Versammlungen und Besprechungen des Gemeinderats.

Das Amt des Gemeindeschreibers war damals ein nur bescheiden besoldetes Nebenamt. Manchmal war es einer der Gemeinderäte selber, der das Amt besorgte. Es tauchen mit grosser Regelmässigkeit immer wieder die gleichen Geschlechter auf: Staub, Burckhardt, Hotz, Schächli, einmal auch Widmer.

Auch im neuen Schulhaus, dem heutigen «Alten Gemeindehaus», wurde 1845 ein Gemeinderatszimmer eingebaut. Auch dieses «Stübli» diene vorerst nur für Sitzungen und für die vielen Verhöre, die durchzuführen waren.

Gemeindeschreiber anno 1849...

Im Protokoll des Gemeinderats von 1849 liest man: «Die Stelle des Gemeindeschreibers ist infolge Rücktritt durch Kirchenpublikation zur freien Bewerbung auszuschreiben.» In einem späteren Sitzungsprotokoll wurde festgestellt, dass nur eine einzige Anmeldung vorliege, diejenige von J. Heinrich Staub, Glaser auf dem Spielhof. Er wurde sofort gewählt und blieb im Amt bis nach 1883. Auch er hat diese Aufgabe nur im Nebenamt geführt. Er war es, der alle Neuerungen der Verfassung von 1848 in der Gemeinde einzuführen hatte, später auch die Revi-

sion von 1874. Er wurde im Jahr 1876 der erste weltliche Zivilstandsbeamte von Oberrieden, nachdem bis dahin das Zivilstandswesen Sache der Kirche gewesen war.

Während seiner Amtszeit wurde die untere Bahnlinie gebaut.

... für einen Lohn von 42 Franken im Jahr

Die Besoldung des Schreibers wurde jeweils am Ende des Jahrs festgesetzt. So erhielt er im Jahr 1849 42 Franken (Fr. 654.–*)! 1874 setzte die Gemeindeversammlung die Besoldung auf 500 Franken (Fr. 3'939.–*) fest. Die Aufgaben des Zivilstandsbeamten wurden 1876 mit 150 Franken (Fr. 1'158.–*) entlohnt. Als Trauzimmer wurde das Gemeinderatszimmer im Schulhaus («Altes Gemeindehaus») bestimmt, als Trautage der Montag und der Dienstag. J.H. Staub hatte sich, wie seine Vorgänger, ein Kanzleizimmer in seinem eigenen Haus eingerichtet. Aus seiner Zeit und seiner Familie wird im Büchlein «Strenge Arbeit, schmale Kost, geringer Lohn» berichtet.

Nach seinem Rücktritt im Jahr 1883 übernahm Arnold Hotz aus dem Seegarten das Amt. Da unterdessen die Arbeit immer umfangreicher geworden war, wurde seine Besoldung als Gemeindeschreiber auf 800 Franken (Fr. 7'924.–*) erhöht, die des Zivilstandsbeamten auf 200 Franken festgesetzt, dazu kam noch eine Kanzleienschädigung von 120 Franken. Aber schon 1888 wurde Arnold Hotz zum Bezirksratsschreiber und später zum Statthalter nach Horgen gewählt.

Immer mehr Arbeit, immer mehr Lohn

Der Gemeinderat war froh, als sich Gemeinderat Emil Hottinger aus dem Tischenloo (Rosengarten) bereit erklärte, das Amt des Gemeindeschreibers und Zivilstandsbeamten zu übernehmen. Die Gemeindeversammlung wählte ihn auch noch zum Gemeindeammann. Kaum im Amt, hatte er sich mit der An-



stellung des ersten Sekundarlehrers Rudolf Wiederkehr zu befassen. Während seiner Amtszeit von 1888 bis 1908 wurde die Arbeitslast zu gross. Besonders die Neunzigerjahre mit dem Bau der oberen Bahnlinie brachten viel Mehrarbeit. Die Besoldung wurde während seiner Amtszeit mehrmals erhöht. Seine Kanzlei hatte er zunächst in seinem Wohnhaus im Rosengarten 8. Emil Hottinger war es, der die Kanzlei im «Alten Gemeindehaus» einzurichten hatte (1902) und gegen Ende seiner Amtszeit erhielt er einen Kanzleihilfen. Für beide zusammen wurde eine Besoldung von 3500 bis 3800 Franken (Fr. 40'000.– bis Fr. 44'000.–*) bestimmt, die Verteilung wurde dem Gemeinderat überlassen. Zum Vergleich: Im Jahr 1907 kostete 1 kg Brot 38 Rappen. 1908 übernahm O. Affeltranger die Nachfolge. Unter ihm hielten das Telefon (1909) und die Schreibmaschine Einzug in die Kanzlei. Die Schreibmaschine wurde vorerst privat eingeführt und mit einem Mietbetrag entschädigt, erst 1919 wurde sie durch die Gemeinde angekauft.

1924 erfolgte die Wahl von Paul Gruber zum Gemeindeschreiber. Er erlebte in seiner Kanzleizeit in den Dreissigerjahren die rasche Zunahme der Bevölkerung (im Jahre 1930 waren es 1543 Einwohner) und den Zweiten Weltkrieg.

Ausbau der Kanzlei

1953 trat er zurück und an seine Stelle wurde der damalige Gemeinderechnungsführer Max Biber gewählt. Er baute die Kanzlei in den folgenden Jahren zu einem Stab von acht Helfern (1957) aus: David Forster besorgte das Steueramt, den Rechnungs- und Kassendienst versah Walter Temperli. 1955 kam die Stelle eines Gemeindeingenieurs dazu, betreut von Walter Frick. Ausserdem arbeiteten noch zwei Kanzlistinnen, ein Kanzlist, eine Lehrtochter und ein Weibel- und Gemeindepolizist unter seiner Führung. Im Jahre 1957 wurde dann unser heutiges Gemeindehaus eingeweiht.



Gemeindeschreiber Max Biber, 1953–1964.

1964 wurde Max Biber zum Statthalter des Bezirks Horgen gewählt und Max Dünki trat an seine Stelle. In seine Zeit fielen die Schaffung der Sportplätze im Cholenmoos, des Strandbads und die Planung einer sechsspürigen Seestrasse, der Autobahnzubringer durch das Dorf, der Ausbau der Alten Landstrasse und dann die Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der gleichen Strasse. Er amtierte bis zum Jahr 1996.

Und heute

Heute besorgt Thomas Dischl das Amt des Gemeindeschreibers. Die von ihm geführte Gemeindeverwaltung im renovierten und modern ausgebauten Gemeindehaus zählt insgesamt 25 Angestellte und drei Lehrlinge.

Quellen: Chronikstube Oberrieden/Protokolle Gemeinderat

*Löhne in Klammern: Beträge umgerechnet

auf das Jahr 2001, Angabe Bundesamt für Statistik



Auswertung Umfrage «Wir bleiben am Ball»

Für den Gemeinderat war schon Ende 2001 klar: Auf die neue Legislatur hin sollte eine weitere schriftliche Befragung der Bevölkerung via Oberriedner Brief erfolgen. Nur so kann seine Arbeit für die nächsten vier Jahre seriös geplant werden. Und zwar so, dass die Planung und die entsprechenden Resultate den Bedürfnissen der Oberriednerinnen und Oberriedner entsprechen.

Von **Jacqueline Gübeli**, Redaktion

Von zentraler Wichtigkeit im Bereich gedruckter und elektronischer Kommunikation waren uns einerseits Ihr Interesse und die Akzeptanz des Oberriedner Briefs, welcher seit März 2000 nicht nur in einem neuen Kleid, sondern auch mit neuen Inhalten erscheint, andererseits der seit rund einem Jahr aufgeschalteten Internetseite www.oberrieden.ch.

Mit dem zweiten Teil der Befragung erhofften wir uns vielfältige Aussagen betreffend Ihrer Erwartungen an das allgemeine Gemeindeleben. Ihre zahlreichen Antworten, Ideen und Vorschläge haben uns nicht enttäuscht.

Der «neue» Oberriedner Brief

Die «Renovation» kann als gut gelungen bezeichnet werden, die Akzeptanz im neuen Kleid ist vollumfänglich gegeben.

Die Noten:

- neue Aufmachung: 5-6 (6 = sehr gut)
- Bebilderung: 5
- Lesefreundlichkeit: 5-6
- Informationsgehalt: 5-6
- Themenwahl: 5
- Aktualität: 4-5
- Verständlichkeit der Texte: 5-6
- Erscheinungsweise: 5-6

Dass die Aktualität keine grossen Wellen schlagen würde, ist bei einem viermaligen Erscheinen pro Jahr klar, eine Erhöhung der Erscheinungsfrequenz ist auf Grund der Ergebnisse nicht vorgesehen und wurde praktisch auch nie gewünscht.

Die heute vorhandenen Rubriken werden im Allgemeinen als wichtig bis sehr wichtig und interessant bezeichnet. Ideen und Vorschläge für andere Themen sind zwar vorhanden, es handelt sich dabei aber meist nur um Einfachnennungen. Das heisst, dass bei neuen Ideen auch die zum Teil persönlichen Interessen einfließen, was durchaus verständlich ist.





Bemängelt wird mehrmals der Veranstaltungskalender. Dieser sei vielfach nicht aktuell und die Daten von vereinzelt Veranstaltungen einfach falsch. Bei dieser Beilage handelt es sich nicht um eine redaktionelle Leistung des Oberriedner Briefs, die Daten des Veranstaltungskalenders gelangen jeweils via Verkehrskommission an die Redaktion. Hier sind wahrscheinlich die Vereine gefordert, ihre Termine besser zu überprüfen, denn der Veranstaltungskalender ist den meisten Oberriednerinnen und Oberriednern sehr wichtig.

www.oberrieden.ch

Nicht ganz so viele und weniger ausführliche Antworten erhielten wir auf die Frage nach der Nutzung und nach dem Gefallen unserer Homepage. Vielen fehlt einfach noch der Zugang zum Internet, das Interesse scheint sich im Grossen und Ganzen gesehen im Rahmen zu halten. Die meisten Benutzer und Benutzerinnen dieser Informationsquelle schalten sich rund einmal monatlich ins Internet ein. Mit den im Moment angebotenen Rubriken ist man mehrheitlich zufrieden. Einige finden den Auftritt eher langweilig, zu wenig aktuell und zu wenig farbig.

Seit der Umfrage im März hat sich aber auch unser Internetauftritt wieder um einiges verändert, vor allem was die Farbigkeit und die Aktualität angeht. Bereits drei Tage nach der Einweihung des Gemeindehauses konnten sich Interessierte im Internet die ersten farbigen Bilder anschauen.

Erwartungen an das allgemeine Gemeindeleben

Bei der Frage nach einem anderen, grösseren Kulturangebot halten sich die Befürworter und Gegner in etwa die Waage. Gerne hätte man zum Beispiel ein «Kino am See», zahlreichere Ausstellungen mit einheimischen Kunstschaffenden, ein Sommerfest, Apéros nach Gemeindeversammlungen oder einen Flohmarkt usw.

Ebenfalls fast gleich viele Ja- wie Neinanteile bei den Antworten auf die Frage nach der Einführung einer Sprechstunde mit dem Gemeindepräsidenten. Für

die meisten Interessenten wäre ein Rhythmus von zweimal pro Jahr durchaus denkbar.

Welche Projekte soll der Gemeinderat anpacken, weiterführen, realisieren?

Hier sind die Aussagen klar und deutlich. Zuoberst auf der Prioritätenliste steht der Wunsch nach einer Lösung für die

- familienergänzende Kinderbetreuung

Dann folgen:

- Sporthalle/-anlagen/Fussballplatz
- Gestaltung Bahnhof See
- Erhaltung eines wohnlichen Oberriedens, Bewahrung von Grünflächen.

Was Sie schon immer sagen wollten

Nebst viel Lob, Anerkennung und Dank an Behörden und Verwaltung wird hier der Gemeinderat mit Vorschlägen und Ideen – machbaren und unrealistischeren – fast zugeschüttet.

Die meistgenannten Wünsche lauten:

- Bahnhof See und Schuppen sinnvoll nutzen
- prekäre Parkverhältnisse und allg. Unordnung beim Avec-Laden verbessern
- mehr Abfalleimer
- «Badieintritt» für Auswärtige
- Verbesserung der Verkehrssituation: allg. zu viel Verkehr, zu wenig Verkehrsberuhigungsmassnahmen, fehlende Radwege, schlechte Busverbindungen
- keine weiteren Grünzonen mehr verbauen usw.

Was mit den Umfrage-Ergebnissen geschieht

Die detaillierten Resultate wurden dem Gemeinderat anlässlich eines Workshops anfangs Juli präsentiert. Somit ist gewährleistet, dass Ihre Ideen und Wünsche von Anfang an in die Leitbildgedanken der neuen Legislatur einfließen können.

Siehe auch Editorial von Rodolfo Straub.



Neu in der Gemeindebibliothek

Ein unterhaltsamer und spannender Roman, angereichert mit Fantasie, verspricht unbeschwertem Lesespass!

Von **Ursula Schürch**, Präs. Bibliothekskommission



Die Schmetterlingsfrau von Marie Hermanson

Aus dem Schwed. von Regine Elsässer,
Suhrkamp Verlag, 242 Seiten

Anna, Mitte Dreissig, erfolgreiche Zeichnerin und Illustratorin ist von ihrem Liebhaber verlassen worden. Um ein bisschen Distanz zu gewinnen, bucht sie eine Reise nach Borneo. Einen rätselhaften Insektenstich am Oberschenkel muss sie nach ihrer Rückkehr im Spital untersuchen lassen. Dabei lernt sie den Tropenspezialisten und Insektenforscher Willof kennen, der seinerseits begeistert ist, Anna kennen zu lernen, denn Anna ist als Wirtstier einer aussterbenden Schmetterlingsart auserwählt worden und trägt nun drei Schmetterlingspuppen in ihrem Oberschenkel. Willof überredet sie, in sein Schmetterlingshaus zu ziehen und dort das Auschlüpfen abzuwarten. Während dieses Aufenthalts hat Anna viel Zeit, die Vergangenheit aufleben zu lassen. Realität und Fantasie verweben sich, merkwürdige Vorgänge geschehen. Wann schlüpfen die Schmetterlinge?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Da wir an einem echten Dialog interessiert sind, freuen wir uns über jedes Echo.

Haben Sie sich über einen Artikel speziell gefreut – oder vielleicht gar geärgert – oder haben Sie über einen Bericht ganz einfach eine andere Ansicht als wir? Vermissen Sie Informationen oder sind Sie an anderen Themen interessiert?

Schreiben Sie uns Ihre Ansicht, bekunden Sie Ihre Freude oder machen Sie Ihrem Ärger Luft!
Unsere Adresse: Gemeindeverwaltung, Redaktion Oberriedner Brief, Alte Landstrasse 32,
8942 Oberrieden.

Von **Susi Fröhlich**, Schulsekretärin

Hymne an den Schulchor

1. Sie fragten freudig und sehr spontan die Schulpflege um Unterstützung an. 10 Jahre sind's seit jenem Schritt, als sie gewährte den Kredit.
2. Es sprachen die Begründer: «Es gibt nichts, was gesünder, als die Jungen zu bewegen, mit Inbrunst den Gesang zu pflegen!»
3. «Die Freizeit gilt es zu gestalten, Musikkennnisse zu erhalten, bei uns liegt doch auch Muse drin!» sagten Bächinger und Augustin.
4. Gospels, Klassik und Troubadour, sie singen alles, in Moll und Dur, samt 'african songs from the street', 'from singing, why should they keep?'
5. Auftritte mit Estes und Brack John gehörten schon bald zum guten Ton. Mühe und Arbeit haben sich gelohnt mit Standing Ovations werden sie belohnt.
6. (Früh)-Englisch ist sicher allen klar gehört seit langem ins Repertoire. Vorgeprellt ist wohl der Chor dem Reformator Ernst Buschor.
7. Im Frühling geht's auf ins Burgund, geübt wird dort gar manche Stund. Im Schloss ertönet dann Gesang, bis blütenrein der Stimmen Klang.
8. Kulinarisch steht hoch dort der Sinn gekocht à la nouvelle cuisine, strömen die feinsten Gerüche aus Rita's und Margrit's Küche.
9. Das Opernhaus in Zürich, denken wir mal visionär, braucht Nachwuchs in «Figaros Hochzeit». Oh wie schön das wär...
10. ...wenn auf der Bühne sänge ein junger hübscher Tenor, entdeckt und ausgebildet im Oberriedner Schülerchor,
11. ...wenn bei Mozart's Zauber die Königin der Nacht, die Stimme des Soprans Oberrieden hätt' hervorgebracht.
12. Lasst uns die Tradition bewahren und nicht an Steuergeldern sparen. Ich wünsch – drum singe, wem Gesang gegeben – dem Chor von Herzen ein langes Leben!



Ein Chor, der sich hören und sehen lassen kann.

Sprechstunden des Schulpräsidenten

Albert Ulrich, Schulpräsident, führt auf Voranmeldung hin Sprechstunden für die Öffentlichkeit durch. Diese finden in der Regel 14-täglich, jeweils an einem Dienstag, ab 19.30 Uhr, im Gemeindehaus statt.

Voranmeldungen nimmt das Schulsekretariat gerne entgegen, Telefon 01 722 71 21.



Zivilstandsnachrichten vom 1. April 2002 bis 31. Juli 2002

(die zwei ersten Geburten nachträglich vom Monat Februar)

Geburten von Kindern, deren Eltern in Oberrieden wohnhaft sind

Grimm	Chiara , geboren im Februar 2002.
Näf	Janine geboren im Februar 2002.
Kunz	Benjamin , geboren im April 2002.
Genet	Jonathan geboren im Mai 2002.
Meincke	Valerie , geboren im Juni 2002.
Temcev	Zivka , geboren im Juni 2002.
Luginbühl	Sheena , geboren im Juli 2002.
Müller	Leocadie , geboren im Juli 2002.
Winistörfer	Ina , geboren im Juli 2002.
Rime	Alizée , geboren im Juli 2002.

Trauungen von Einwohnerinnen und Einwohnern, welche auf dem Zivilstandsamt Oberrieden vollzogen wurden

Bernhard	Marc , mit Jungen, Helen getraut im April 2002.
	Daniel , mit Matter, Sandra , getraut im Mai 2002.
Keller	



Fäh	Bernhard , mit Döscher, Michèle , getraut im Mai 2002.
Sigrist	Urs , mit Dickenmann, Andrea , getraut im Juni 2002.
Winistörfer	Ivo , mit Decurtins, Alexandra , getraut im Juni 2002.
Süess	Roger , mit Ohno, Yuka , getraut im Juni 2002.
Walzer	Heinz , mit Büchel, Brigitte getraut im Juli 2002.

Das Zivilstandsamt gratuliert herzlich!

Hohes Alter

Die Politische Gemeinde ehrt jeweils die hohen Geburtstage von Oberriednerinnen und Oberriednern (90-, 95- und 100-jährige und ältere) mit einem Ständchen des Musikvereins Harmonie sowie einem Besuch des Gemeindepräsidenten und des Gemeindeschreibers.

Im zweiten Quartal 2002 konnten in unserer Gemeinde eine Oberriednerin und ein Oberriedner einen solchen Geburtstag feiern:

90 Jahre

16. April

Elsa Widmer-Schibli, Hubstrasse 16, Oberrieden

101 Jahre!!

23. Mai

Ernst Dörfler, Dörflistrasse 14, Oberrieden



Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen der Jubilarin und dem Jubilar zum Geburtstag alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit.



Friedliches und stimmungsvolles Hip-Hop-Openair

Bereits zum 18. Mal fand am 6. Juli auf der Schützenwiese in Oberrieden das mittlerweile bereits zur Tradition gewordene Openair statt. Das Programm wurde ausschliesslich von national und regional bekannten Hip-Hop-Gruppen bestritten: Das vorwiegend jugendliche Publikum war von Anfang an begeistert.

Von **Ajka Dacic, Daniel Casanova**, Jugendtreffleiter

Der zu Beginn noch feuchte Abend begann mit der Formation «Linktiim». Die aus Horgen stammende Gruppe entpuppte sich als *die* Entdeckung, sorgten sie doch mit ihrem «Gute-Laune-Hip-Hop» sofort für eine lockere und entspannte Stimmung. Nach einem kurzen Auftritt von Karim Youssef, der die Zuschauer mit einer exzellenten Beat-Box-Präsentation verblüffte, folgte der Auftritt der Lokalmatadoren.

Nicht nur die Auswärtigen

«Synchron» aus Oberrieden behandelten in ihren Texten lebensnahe Themen, wie beispielsweise den «Skandal ums Höfli». Ihre Musik ist düster und schwer und die Samples von ausgezeichneter Qualität. Professioneller Hip-Hop prägte den weiteren Abend. «Oibel Troibel» glänzte mit wuchtigen Beats und «Wurzel 5», die bösen Buben der Schweizer Hip-Hop-Szene, konfrontierten das Publikum mit kompromisslosen Mundarttexten. «Dior, Tinguely and Friends» hingegen legten mehr Wert auf verstrickte Reime, während die Musik der Bündner Sektion «Kuchikäschtli» so fett war wie die Nusstorte aus diesem Kanton.

Das Publikum, zwischen 700–900 Personen, konnte sich für die Raps der Einheimischen begeistern. Auch das kulinarische Angebot und die auf der Schützenwiese aufgebaute Bar wurden rege genutzt.



Wiederum viel «Action» und Abwechslung am Openair.

(Foto David Schildknecht)

Die Organisation eines solchen Anlasses bedeutet jeweils einen riesigen Aufwand, ist aber auch eine nützliche und tolle Erfahrung für das jugendliche Organisationskomitee. Ohne ihren grossen Einsatz wäre das Openair wohl ebenso wenig durchführbar wie ohne die grosszügigen Spenden von allen Seiten.

Im Weiteren sei hier auch den zahlreichen in der Region ansässigen Firmen gedankt, die durch ihre Unterstützung einen erheblichen Beitrag zum Gelingen dieses wunderbaren Abends beitrugen.

Das OK bedankt sich bei

Fa. Leuthold, Oberrieden
Fa. Rossi, Horgen
Fa. Baumann, Thalwil
CEVI – Horgen
Gemeinde Oberrieden
Strassenmeister Jürg Volken
Polizei Oberrieden – Marcel Schäfler
Schützenhaus – Margrit Widmer
Landwirt Hans von Ah
und den EinwohnerInnen von Oberrieden
und allen SpenderInnen



Die neue Kirchenpflege ist gewählt

An der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai 2002 wurden die vom Pastoralrat vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten für die Amtsdauer 2002–2006 einstimmig und mit Akklamation gewählt! In der Folge hat sich die neue Behörde zu ihrer konstituierenden Sitzung getroffen und die Ressorts aufgeteilt.

Von **Zeno Huber**

Präsident

Zeno Huber



Vizepräsidentin

Cornelia Filitz

Gutsverwaltung

Adrian Baumann

Stellvertretung

Zeno Huber



Liegenschaften

Cornelia Filitz

Stellvertretung

Adrian Baumann



Pfarrei

Irene Lindegger

Stellvertretung

Gabi Haller



Aktuariat

Gabi Haller

Stellvertretung

Irene Lindegger



Das Team der neuen Kirchenpflege freut sich auf die kommenden Aufgaben, welche es mit Elan und Motivation zum Wohle aller Pfarreiangehörigen in Angriff nehmen.

Rechnungsprüfungskommission

Präsident: Roger Müller

Mitglieder: Heinz Haller
Stefan Hilber
Kurt Isler
Peter Ruggle

Neu in der kath. Kirchgemeinde

Mauro Luis Toillier, Jugendseelsorger

Lorenz Büchli, 2. Organist



Verabschiedung von Iris Lustenberger Hofmann

Am 2. März 1997 wurde Frau Pfarrerin Iris Lustenberger ein wunderbar sonniger, warmer Empfang in unserer Gemeinde beschieden. Im Gottesdienst und beim anschliessenden Apéro stellte sich die junge Pfarrerin vor und wir konnten erste Kontakte knüpfen. Ende Juli galt es, von ihr Abschied zu nehmen.

Von **Heiner Baumgartner**, Kirchenpflegepräsident

In den ersten paar Monaten ihrer Tätigkeit war sie bei uns mit einem 50%-, nachher mit einem 66%-Pensum angestellt. Ihre Hauptaufgabe wurde von der Kirchenpflege wie folgt definiert:

- ein Tag Religionsunterricht an der Oberstufe,
- ein Tag Jugendarbeit,
- ein Tag Gemeindearbeit,
- die restliche Zeit stand für eine Projektarbeit zur Verfügung.

Was ihr wichtig war

«Meine Aufgabe besteht darin, Menschen auf der Suche nach dem eigenen Weg, auf der Suche nach sich selber und nach Gott zu begleiten. Es ist wichtig, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen.» So definierte Iris Lustenberger Mitte Juli ihre Aufgabe in einem Zeitungsinterview mit einer Regionalzeitung.

Der Mensch, ob Jung oder Alt, war ihr wichtig. Ihre Gabe war die Begegnung mit Einzelnen, mit kleinen Gruppen, sei es in Zeiten der Freude oder der Trauer. Das Heute im Leben, Empfindungen, Gefühle, das innere Leben sollten Raum bekommen, Wichtigkeit haben, sollten zur Entfaltung kommen.



Iris Lustenberger Hofmann.

Iris Lustenberger lernte in unserer Gemeinde die Freuden und Leiden des Pfarrberufs kennen: Das In-der-Öffentlichkeit-Stehen, dem Anspruch der Gemeindeglieder genügen zu können, die Problematik mit der Erfüllung eines Teilzeitpensums im Pfarramt, das Beistehen in Not und Trauer, das Sich-mitfreuen-Dürfen, das Zusammenarbeiten mit Jungen in der Freizeit und in der Schule usw.

Herzlichen Dank

Allein kam Iris Lustenberger im Jahr 1997 von Grindelwald zu uns. Am 31. Juli 2002 verliess sie unsere Kirchgemeinde mit einer eigenen Familie.

Liebe Iris, ich danke dir ganz herzlich für dein «Mit-uns-Leben», für dein Mitarbeiten, Mitdenken, dein Handeln in unserer Gemeinde. Ich wünsche dir für deine Zukunft gute Gesundheit und euch viel Kraft für neue Aufgaben oder einfach alles in allem: Gottes Segen.

Andreas Maurer ist unser neuer Pfarrer

Liebe Oberriednerinnen und Oberriedner: Seit August 2002 bin ich in der reformierten Kirchgemeinde Oberrieden mit einem Teilpensum als Pfarrer tätig und stelle mich Ihnen gern vor.

Von **Pfarrer Andreas Maurer**

Ich bin 36 Jahre alt und habe nach meiner Ausbildung zum Pfarrer während dreieinhalb Jahre in zwei Zürcher Stadtgemeinden als Vertreter gearbeitet. Bis Juli 2002 leitete ich das Mittelschulpfarramt Freudenberg/Enge, daneben erteilte ich, ebenfalls bis Ende Juli, Religionsunterricht an der Kantonsschule Freudenberg.



Da es sich bei der Oberriedner Pfarrstelle um eine zeitlich befristete Anstellung handelt, muss ich meinen Wohnsitz nicht nach Oberrieden verlegen. Ich bleibe mit meiner Familie – nicht weit von Oberrieden entfernt – in Zürich-Wollishofen wohnhaft.



Pfarrer Andreas Maurer.

Die Kirche im Dorf

Von Oberrieden weiss ich noch nicht sehr viel. Bei den diversen Besprechungen vor meiner Anstellung ist mir aufgefallen, dass hier die reformierte Kirche mitten im Dorf steht. In vielen Gemeinden nimmt die Kirche diesen Platz ein; Sinnbild dafür, wie wichtig der Glaube im Leben der Menschen ist oder zumindest war.

Ja, früher, so heisst es immer wieder, da stand die Kirche nicht nur mitten im Dorf, sie spielte auch für viele Dorfbewohnerinnen und -bewohner eine tragende Rolle im Leben. Aber heute, so scheint es, rutscht die Kirche immer mehr an den Rand dessen, was im Leben wichtig ist. Anderes spielt eine wichtigere Rolle: Familie, Freizeit, Beruf, Ausbildung.

Fragen über Fragen

Nun, was tun als Kirche oder Kirchen? Mehr «Action»? Mehr Werbung? Zurück zu den Wurzeln? Alte Zöpfe abschneiden und auf neue Trends setzen? Dies sind Fragen, die ich einerseits immer wieder auch als lästig und mühsam empfinde, weil sie die Kirche und auch mich in meiner Aufgabe als Pfarrer in Frage stellen. Andererseits finde ich diese Fragen hochspannend, weil ich sie nicht beantworten kann, ohne darüber nachzudenken, was die Kirche zur Kirche macht. Die Suche nach Antworten bringt mich zudem in Kontakt mit Menschen über die Grenzen der Kirche hinaus. Denn es sind Fragen, die Menschen, die zur Kirche auf Distanz gegangen sind, ebenfalls beschäftigen oder beschäftigt haben. Und wer weiss, vielleicht ist es gerade dieses Suchen und Fragen, das die Kirche wieder näher zu den Menschen bringt.

Diese Nähe wünsche ich der Kirche und uns allen.

Die neu gewählte Behörde hat sich konstituiert

Für die Amtsperiode 2002/2006 wurden von den reformierten StimmbürgerInnen die nachfolgenden Personen in die Kirchenpflege gewählt.

Von **Heiner Baumgartner**, Kirchgemeindepräsident

Reformierte Kirchenpflege

Ruth Althaus:	Kirchenmusik, Kollekten, Altersarbeit, Vizepräsidentin
Eva Terzer	Aktuariat, Gottesdienst
Barbara Stucki	Kinder-/Jugendarbeit, Unterricht, Mission/Oekumene
Erwin Kradolfer	Finanzen, Protokollaktuariat
Willy Roth	Liegenschaften, Archiv
Ueli Flachsmann	Erwachsenen- und Familienarbeit, bes. Soz. Dienste
Heiner Baumgartner	Präsidium, PR, Personelles



Von links: Willy Roth, Ruth Althaus, Heiner Baumgartner, Eva Terzer, Ueli Flachsmann, Barbara Stucki, Erwin Kradolfer.

Kommissionen

Rechnungsprüfungskommission:

Ernst Kleiner, Präsident

Martin Constam	Marc Terzer
Thomas Furer	Andreas Kasper

Baukommission (Zürcherhaus):

Annelies Falcato, Präsidentin

Willy Roth	Erwin Kradolfer
Ruth Althaus	Ernst Nievergelt
Myrtha Bosshard	Hansjörg Gasser
Edi Krapf	

Abendmusikkommission:

Ruth Althaus, Präsidentin

Hadlaub Pfenninger	Kathrin Auf der Maur
Christine Kradolfer	



Musikalisches Theater

EXIL: Grosses Spektakel am 9. und 10. November in der Pünt mit 99 plus 66 Mitwirkenden.

Von **Pfarrer Ulrich Cremer**

Was ist es eigentlich?

Ein Schauspiel? Ein Konzert? Musical? Theaterabend? Gemeindeveranstaltung? Oder einfach ein Happening?

Keiner der Ausdrücke wird dem Ereignis vom 9. und 10. November ganz gerecht. Keiner der Begriffe vermag das dann sich Abspielende ganz einzufangen.

So ein Theater

Es muss sich wahrlich um ein Konzert der besonderen Art handeln, wenn praktisch alle Chöre von Oberrieden mitwirken.

Es ist in der Tat ein Theater, wenn ein bekannter und erfahrener Regisseur namens Johannes Peyer für einmal an seinem Wohnort ein Projekt verfasst und mit vielen lokalen Kräften einstudiert und aufführt.

Zum Lachen und zum Heulen

Das Thema «Exil» ist nicht neu, aber immer wieder faszinierend, hier nun heiter und bedrängend zugleich.

Von Heimat und Fremde, von Freiheit und Gefangenschaft ist die Rede.

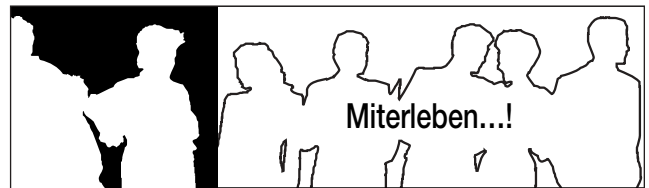
Zum Lachen ist es und zum Heulen.

Aus Zuschauern werden unversehens Betroffene. Das Vergangene wird unvermittelt bedrängende Gegenwart. Spielorte sind natürlich die grosse Bühne in der Halle – aber auch noch ganz andere überraschende, unerwartete Plätze in der Pünt.

Reservieren

Ahnen Sie es? Eigentlich sollten Sie sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen, sondern es am 9. oder 10. November in der Pünt in Oberrieden miterleben.

Dazu laden Sie jetzt schon ein: Die Kirchen und Chöre Oberrieden.



EXIL- BY THE RIVERS OF BABYLON

Samstag
9. Nov. 2002
19.00 Uhr

Sonntag
10. Nov. 2002
17.00 Uhr

Pünthalle
Oberrieden

Musikalisches
THEATER
der Kirchen
und Chöre
von Oberrieden



Mitwirkende

Konzept und Regie	Johannes Peyer
Musikalische Zusammenstellung	Adrian Schmid
Frauenchor	Leitung Cornelia Jeger
Sängerbund	Leitung Stephan Rinderknecht
Pizzicanto-Chor	Leitung Bernhard Weber
Reformierter Kirchenchor	Leitung Pierre Huber
Katholischer Kirchenchor	Leitung Bettina Schmid
Jodeldoppelquartett des TV Oberrieden	
Puppenspiel	Weltgebetstagsgruppe
Inline-Hockey-Club «Wild Boars» Oberrieden	
Begleitung am Flügel und Klavier	Katharina Auf der Maur
Viele bewährte Oberriedner LaienschauspielerInnen	



KUNSTAUSSTELLUNG

Der Kulturkreis Oberrieden führt seit vielen Jahren Kunstausstellungen durch, die das Kunstschaffen von Oberriedner Künstlerinnen und Künstlern einem breiten Publikum näher bringen sollen. Im November 2003 ist es wieder so weit: Die Ausstellung findet vom 14. - 23. November 2003 im Alterszentrum in der GAWO statt.

Von **Alfred Rohner**

Leider wird es aus Platzgründen nicht möglich sein, dass alle Künstlerinnen und Künstler gleichzeitig ihre Werke vorstellen können. Deshalb haben wir uns entschlossen, einen Zyklus von drei Ausstellungen – im Abstand von zwei Jahren – vorzusehen.

Die geplante Einteilung

2003	Künstler mit den Anfangsbuchstaben A–H
2005	Künstler mit den Anfangsbuchstaben I–P
2007	Künstler mit den Anfangsbuchstaben Q–Z.

Teilnahmeberechtigt für 2003 sind

- Alle in Oberrieden wohnhaften oder aufgewachsenen Künstlerinnen und Künstler,
- mit Familiennamen (nicht Künstlernamen), der mit einem Buchstaben zwischen A und H beginnt,
- mit Werken, die in den Jahren 2001, 2002 oder 2003 realisiert worden sind. Es werden nicht nur

Gemälde und Skulpturen, sondern auch andere Kunstwerke berücksichtigt.

- Anzahl Werke pro Künstlerin oder Künstler: Diese entspricht der Anzahl Anmeldungen und dem in den Ausstellungsräumen zur Verfügung stehenden Platz.

Anmeldungen

Anmeldungen unter Beilage einer Dokumentation sind bis zum 31. Dezember 2002 zu richten an Kulturkreis Oberrieden, Alfred Rohner, Hubstrasse 14, 8942 Oberrieden, Telefon 01 720 51 71, Fax 01 720 45 10, Email arohner@datacomm.ch.

Wir freuen uns bereits jetzt, dem interessierten Publikum einen breiten Querschnitt aus dem Oberriedner Kunstschaffen zeigen zu dürfen.

Der Oberriedner Brief – das Forum für unsere Vereine

Gerne veröffentlichen wir hier Ihre Veranstaltungen oder Berichte über Feste, Theater, Sportanlässe, Generalversammlungen oder das «Vereins-Chränzli». Melden Sie sich frühzeitig beim Redaktionssekretariat (siehe Impressum), damit wir Ihre Wünsche rechtzeitig berücksichtigen können.

Oberriedner Jugitag 2002

Das Wichtigste gleich zu Beginn: Dank enormem Einsatz von gegen 250 freiwilligen Helferinnen und Helfern und dem Goodwill der Oberriedner Behörden und vielen Sponsoren gelang es dem OK des TV Oberrieden, einen unvergesslichen und absolut reibungslosen Jugitag 2002 durchzuführen.

Von **Rolf Gloor**, OK-Präsident

Der Grundstein für den diesjährigen Jugitag in Oberrieden wurde bereits 1988 gelegt, als sich der Turnverein entschloss, den kantonalen Mädchenriegentag 1989 zu organisieren. Schon damals war allen Beteiligten klar, dass später auch den Buben ein Wettkampf vor Heimpublikum geboten werden sollte. Nach dem Riesenaufwand für den Mädchenriegentag war aber die Euphorie für die Organisation eines Jugitages für längere Zeit verflogen.

Grosse Vorarbeit

Anfangs 1999 aber, als ich für die Organisation des Kantonalen Jugitages versuchte, ein OK zusammenzustellen, erhielt ich von allen von mir angefragten Wunschkandidaten ein Ja und alle Riegen des TV Oberrieden stellten sich positiv hinter das grosse Projekt. Folgende Zahlen zeigen, worauf sich das OK mit der Übernahme einliess. Es galt,

- für 730 teilnehmende «Jugendriegler» aus 26 Zürcher Vereinen optimale Wettkampfanlagen bereitzustellen,
- Aufwendungen von total knapp 20'000 Franken zu decken,
- 1252 Einzelstarts zu ermöglichen,
- gut 10'000 einzelne Noten per EDV fehlerfrei zu erfassen und zu verarbeiten,
- Dienstleistungen und Spenden von rund 10'000 Franken zu generieren,
- etwa drei Arbeitswochen à 40 Stunden pro OK-Mitglied zu investieren,
- etc.

Glücklicherweise boten die Oberriedner Behörden und viele Private immer wieder unbürokratisch ihre Unterstützung an, sodass eigentlich alles, wie vom OK geplant, erreicht werden konnte.

Das Animationsprogramm

Neben den erwähnten Kernaufgaben arbeitete das OK auch daran, den Jungturnern während der Wettkampfpausen ein attraktives Animationsprogramm anzubieten. Das praktisch nonstop vollbesetzte Gumpischloss, die Schlangen von anstehenden Kindern bei den attraktiven Posten der Jugendfeuerwehr und die strahlenden Kinderaugen beim Videoschauen belohnten das OK für diesen Extraaufwand. Am (von der Gemeinde offerierten) Apéro für geladene Gäste beerhten uns neben der (fast) lückenlos vertretenen Oberriedner Prominenz auch der technische Leiter des Schweizerischen Turnverbands und der Präsident des Kantonalturnverbands Zürich mit ihrem Besuch. Aber auch immer mehr Angehörige von Wettkämpfern fanden sich auf den Wettkampfanlagen ein und sorgten mit ihrer Unterstützung für gute Stimmung und zusätzliches Engagement bei den Jungturnern.



Dem OK-Team gilt der grösste Dank!



Ein grosses Dankeschön

Zum Abschluss des Tages durfte das OK von verschiedenen Seiten viele Komplimente und Dankesworte entgegennehmen. Speziell gelobt wurden die gut bezeichneten und solide abgesperrten Wettkampfanlagen, die hervorragende Organisation und das breite Angebot in der Festwirtschaft und das tadellos arbeitende Rechnungsbüro.

Diese Komplimente gebe ich gerne weiter.

Die Behörden von Oberrieden, die Sponsoren und die immense Anzahl von Helfenden habe ich bereits erwähnt. Vergessen habe ich eigentlich nur Petrus und die OK-Mitglieder. Letzteren gilt mein grösster Dank. Was sie erreicht haben und wie sie das gemacht haben, das war schlicht super! Keine(r) hat je Nein gesagt und immer wieder alles gegeben, um nicht nur das Machbare, sondern möglichst das Optimale zu erreichen. Es war genial, diesen Jugitag mit so vielen Perfektionisten zusammen organisieren zu dürfen.

Nicht vergessen: am 28. September steigt das traditionelle «Spycher-Fäscht»

Das alljährlich im September stattfindende «Spycher-Fäscht» soll daran erinnern, dass die Schuljugend von Oberrieden im Jahr 1938 in der Gemeinde 1'100 Franken für die Erhaltung des «Spychers» sammelte.

Von **Ernst Kleiner**, Präsident Vereinigung Ortsmuseum

Der Betrag wurde durch die Gemeinde für den Kauf des «Spychers» verwendet mit anschliessender Restauration und Konservierung. Im Namen und Auftrag der Gemeinde macht die Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden den «Spycher», eine baugeschichtliche

Rarität, jeweils am «Spycher-Fäscht» für die Öffentlichkeit zugänglich. Auf Wunsch sind während des Jahrs aber immer auch spezielle und individuelle Führungen möglich.

Das Fest

Dieses Jahr sind im «Spycher» Aquarelle von Beatrix Denzer und Fotos vom Bauerndorf Oberrieden von Alfred Maile ausgestellt. Am Länzweg lädt der «Spycher-Märt» zum Kauf von Brot, Konfitüre, Kuchen und Kunsthandwerk sowie des Kalenders 2003 ein. Attraktionen sind auch für die Kinder vorgesehen. Die Besenbeiz «Zum Spycher» verwöhnt Besucherinnen und Besucher mit Grilladen, Wein, Bier, Mineral sowie Kaffee und Kuchen. Farbige Luftballons werden im Rahmen des Ballonwettfliegens in ferne Lande entschwinden. Die Preisverteilung findet am 16. November 2002 anlässlich der freien Besichtigung des Ortsmuseums in der Pünt statt.



Speicher im Länz 1553
Oberrieden

Einladung zum
«Spycher-Fäscht 2002»
Samstag, 28. September im Länz
Von 10–16 Uhr

Die Vereinigung Ortsmuseum, der Frauenverein und die Marktfahrenden, welche einheimische Produkte und kunstgewerbliche Werke präsentieren und verkaufen, freuen sich auf einen regen Besuch.

Fussball, fast ohne Ende

Am Wochenende vom 29. und 30. Juni führte der FC Oberrieden das 24. Dorf- und Schülerturnier durch. Unter der Regie von Veranstaltungschef Paul Janssen bewältigten die FCO-Mitglieder einen enormen Arbeitsaufwand.

Von **Markus Blumauer**, Präsident FC Oberrieden

63 Teams nahmen am diesjährigen Turnier teil. Gestartet wurde bereits am Mittwochnachmittag mit dem Schülerturnier. Am Donnerstag stand der 1. Sponsorenlauf des FCO auf dem Programm und am Freitag galts ernst für alle Aktiven, die Senioren und die Mixed-Teams. Auch am Wochenende meinte es Petrus gut mit dem FCO und die Spiele konnten unter herrlichen Bedingungen durchgeführt werden. Am Sonntag dann der grosse Finaltag: Zuerst fanden die Halbfinalspiele statt, danach konnten die Zuschauer auf der Leinwand das WM-Finale live miterleben und am Nachmittag dann die Oberriedner Finalsspiele. Und diese waren alle echte Highlights.



Aber es wurde nicht nur «tschuttet» an diesem Turnier.

Auch dieses Jahr verhielten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Zuschauerrinnen und Zuschauer sehr fair, bei der Preisverleihung waren dann auch Enttäuschungen bereits wieder vergessen. Es macht den Veranstalter stolz, dass unser Dorf- und Schülerturnier stets fair über die Bühne gebracht werden kann.

Herzlichen Dank

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Helfern und Helferinnen bedanken.

Besten Dank auch an alle Sponsoren und Sponsorinnen, welche die Aktiven und Senioren unterstützten. Wir sehen uns im nächsten Jahr auf der Bickelwiese wieder.

Rangliste

Die 1. jeder Kategorie

Aktive:	Zabadong Kasprutza
Senioren:	Die jungen Alten
Damen:	Ladyfire
Mixed:	Pastamista
Schüler 5A:	Dä Husi hät scho alles gseit
Schüler 5B:	U3
Schüler 5C:	Tigers
Schüler 5D:	Die kleinen Wilden
Schülerinnen 6A:	Macarena Blanca
Schülerinnen 6B:	Crazy Girls
Schülerinnen 6C:	Freaky Girls

Sieger Penaltyschiessen

Erwachsene:	Rolf Herrmann
Kinder:	Fabio Schmid

Eidg. Turnfest 2002: Frauen- und Männerriege gemeinsam im Wettkampf

Von **Max Eschmann**, Riegenleiter MRO

Als im Juni 2001 die Einladung zur Teilnahme am eidgenössischen Turnfest ins Haus flatterte, wusste noch niemand so recht, ob wir mitmachen sollten oder nicht, und vor allem, wenn ja, in welcher Disziplin. Nach Studium der Unterlagen kam für uns «Männerriegler» eigentlich nur der Bereich «FIT & FUN» in Frage, welcher drei Gruppen mit je zwei Disziplinen umfasste. Dies waren:

1. *Kombiläufe*
 - a. Rugby-Lauf
 - b. Unihockey-Slalom
2. *Prellen und werfen*
 - a. Ballprellen über Leine
 - b. Ballwurf über Stange
3. *Fit im Team*
 - a. Frisbee-Wurf
 - b. Step-Weitwurf.

Nachdem es für jede Disziplin jedoch mindestens acht Teilnehmer benötigte, kam uns die Idee, die Frauenriege bezüglich einer gemeinsamen Teilnahme anzufragen. Die Antwort der Frauen kam spontan: «Wir machen mit.» Und so meldeten wir uns mit je acht Frauen und Männern an.

Die Vorbereitungszeit

Nun gings ans Vorbereiten. Es wurde ein Trainingsplan erstellt und ab Februar 2002 fleissig geübt. Allmählich kristallisierten sich die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen heraus. Bei den einen stand die Kraft im Vordergrund, wenn es zum Beispiel galt, einen Basketball über eine 3.5 m hohe Querstange zu werfen, bei andern herrschte die Geschicklichkeit vor, wenn es darum ging, Frisbees so durch einen Reif zu werfen, dass ihn der Partner fangen konnte. So wurden schliesslich Gruppen gebildet, welche die einzelnen Disziplinen zu bestreiten hatten. Am 21. Juni 2002 waren wir so weit.

Startklar

Am Morgen fuhren acht Frauen und acht Männer voller Erwartung mit dem Zug nach Sissach, unserem Wettkampfort. Da unser Einsatz erst für den

Das erste Mal in ihrer Vereinsgeschichte bestritten die Frauen- und Männerriege gemeinsam einen Wettkampf und dies ausgerechnet an einem eidgenössischen Turnfest. Es wird vermutlich nicht bei dem einen Mal bleiben. Aber alles der Reihe nach.

Nachmittag geplant war, hatten wir noch genügend Zeit für Kaffee und Gipfeli – den Sponsoren sei gedankt – sowie für den Bezug der Unterkunft in der Mehrzweckhalle der Gemeinde Zunzgen.



«FIT & FUN» in den neuen Shirts und noch ziemlich fit.

Sport...

Mit den neuen T-Shirts, welche das von Rolf Graner und Max Brütsch entworfene Signet zeigen, traten wir um 13.54 h zum Wettkampf an. Jede und jeder versuchte, das Antrainierte möglichst gut in die Tat umzusetzen. Verbissen wurde gekämpft und geschwitzt. Nicht alles gelang nach Wunsch, mal war es der durch ein Gewitter aufgeweichte Boden, der einem einen Streich spielte, mal war es der Ball, der einem, begleitet von ein paar kernigen Worten, zu früh aus der Hand sprang. Alles in allem jedoch war man mit dem Gezeigten zufrieden.

Ein Wettkampf gibt Hunger und Durst. Beim gemeinsamen Nachtessen im Festzelt konnten die verlorenen Kalorien wieder nachgetankt werden.

...und Spass

Der Abend stand im Zeichen der Unterhaltung. So reisten wir mit dem Zug nach Pratteln, um uns im Kultur- und Sportzentrum die Show «GYMrevolution», die übrigens auch am Fernsehen gezeigt wurde, anzusehen. Was uns da an Fantasie, Kraft und Eleganz geboten wurde, war ganz einfach Spitze und wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Zurück in Sissach verbrachten wir noch einige gesellige Stunden im Weinzelt, bevor wir uns dann zu später Stunde auf den Heimweg in die Unterkunft machten.

Was uns da erwartete, war ebenfalls einmalig: Die Schnarchtöne, von Bass bis Sopran, die sich da zu einem einzigartigen Konzert zusammenfügten, waren ein Ohrenschauspiel besonderer Art. Dies fanden auch einige Spätheimkehrerinnen, welche sich, laut quiet-schend, von dieser musikalischen Darbietung kaum erholen konnten. Dies bewog denn auch einen unserer «Männerriegler», sich mit dem Schlafsack auf die nahe gelegene Wiese zu verziehen. Schlussendlich verfielen wir dann aber doch noch in einen zwar tiefen, aber nicht mehr allzu langen Schlaf.

Und ab an den Festumzug

Bereits um sechs Uhr waren einige schon wieder oder noch immer auf den Beinen. Wir packten unsere «Siebensachen» zusammen und übersiedelten wieder ins Festzelt. Nach einem reichhaltigen Frühstück und einem wehmütigen Blick zurück aufs Wettkampfgelände bewegten wir uns Richtung Bahnhof. In Liestal deponierten wir unser Gepäck und liessen uns anschliessend per Bus aufs Festgelände in Bad Bubendorf chauffieren. Es war schon beeindruckend, was da

an Infrastruktur alles bereitgestellt worden war. Von Geräte- und Laufzelten über gedeckte Bühnen für Aerobic- und Gymnastikvorführungen bis hin zu Verpflegungs- und Souvenirständen. Und nicht zu vergessen, die sehenswerte Holzkonstruktion der Brücke über die Hauptstrasse sowie die Riesenarena mit ihren sechs Tribünen. Nach dem eigenhändigen Eintrag ins Gästebuch – schlussendlich waren es über 20'000 Unterschriften – genossen wir den farbenprächtigen Festumzug. In kleinen Grüppchen verfolgten wir anschliessend das modeschauähnliche Treiben auf dem Festgelände und bestaunten die Vorführungen der noch im Einsatz stehenden Vereine. Im Laufe des Nachmittags – die brennende Sonne rief langsam ein Schlafmanko in Erinnerung – fuhren wir mit der Waldenburgerbahn nach Liestal und dann per Zug zurück nach Oberrieden. An diesem Abend musste von uns wohl niemand in den Schlaf gewiegelt werden.

Gelungen

Auch wenn von 158 gestarteten Riegen für uns nur der 142. Rang herauschaute, ist, alles in allem gesehen, der Start zur gemeinsamen sportlichen Betätigung der Frauen- und Männerriege sicher gelungen. Es wird bestimmt nicht das letzte Mal sein, dass wir gemeinsam einen Wettkampf bestreiten.

Ein herzlichen Dankeschön geht an die Vereinsdelegationen und die Behörden für den freundlichen Empfang am Sonntag, an die Fans für ihre moralische und an die Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung und nicht zuletzt allen Frauen und Männern für ihren Einsatz bei «FIT & FUN» am eidgenössischen Turnfest 2002 im Baselbiet.

Und so turnen wir

<u>Frauenriege:</u>	Montag	19.00–20.00 h	Volleyball
		20.00–21.30 h	1. Gruppe
	Donnerstag	20.00–21.30 h	2. Gruppe
	Dienstag	18.10–19.10 h	Seniorinnen
<u>Männerriege:</u>	Mittwoch	19.00–20.00 h	1. Abteilung (Ältere)
		20.00–21.30 h	2. Abteilung (Jüngere)

Sämtliche Turnstunden finden in der Turnhalle Pünt statt. Ein unverbindliches Reinschauen und Schnuppern ist erwünscht. Wir freuen uns.

Cevi-Leiterinnenkurs der Stufe Kephass

Von **Alexandra Schwager v/o Vina**

Mit diesen sechs Mädchen sind wir, Leiterinnen der Stufe Kephass des Cevi Oberriedens, gemeint. Wir fahren mit dem Zug nach Winterthur, wo wir uns zu dem unschwer zu übersehenden, bereits anwesenden Haufen gleichaltriger Mädchen gesellen. Von Winterthur aus gehts weiter nach Stammheim und wir nehmen Besitz von unseren auf dem Schieneweg transportierten Velos, um den steilen Hang nach Oberstammheim hinaufzufahren. Dort angekommen, fängt es an zu regnen und wir müssen noch unsere Camps aufstellen.

Das Lagerleben

Sonntagmorgen: Das Wetter kann man nicht als schön bezeichnen. Danach bauen wir an unserem Klohaus und dem Badezimmer weiter. Nach dem Rugbyspiel folgt erster Unterricht im Theoriezelt. Wir lernen mehr über Cevikunde und Methodik.

Am Montag überrascht uns die Sonne. Kurzfristig fahren wir mit dem Velo ins Stammheimer Schwimmbad, wo wir uns gründlich waschen.

Dienstags gibts Theorie über Glaubensfragen. Wir diskutieren über Gott und die Welt und unsere Glaubenseinstellungen. Es ist sehr interessant, andere Meinungen zu hören.

Mittwoch ist der Tag der Velotour. Im grössten Regen fahren wir in kleinen Grüppchen los und kommen vier Stunden danach völlig verschwitzt und verregnet im Camp wieder an.

Am Donnerstagnachmittag spielen wir Volleyball und Frisbee. Am Abend folgt das Highlight der Woche: Wir spielen im Dorf eine Art «Räuber und Poli» und wir haben es «sauglatt».

Am Freitag ist Psychologie angesagt. Wir lernen, wie mit verschiedenen Kindertypen umzugehen ist und tauschen gemachte Erfahrungen aus. Heute ist aber auch der Tag des berühmten Triathlons. Diesen Triathlon muss jede Leiterin einmal absolvieren. Dafür bekommt man schlussendlich das Abzeichen für den PK*. Mit dem Velo fahren wir nach Stammheim an den Waldweiher, wo wir zuerst 300m schwimmen, 2 km rennen und zu guter Letzt 7 km Velo fahren müssen.

Am schwarzen Samstagmorgen kann man auf dem Oberriedner Bahnhof sechs schwer gepackte Mädchen im Alter von 14 Jahren sehen. Man stellt unschwer fest, dass sie in ein Zeltlager fahren.

Der Schlussabend steht an. Die Leiterinnen spielen die typischen Erlebnisse der Woche nach und wir amüsieren uns köstlich. Als Krönung des Abends macht Hörbe (eine Leiterin) eine Feuvorstellung.



Gemütliches Beisammensein.

Abreise Samstag

Samstag, der Tag des Abschieds und des Abbruchs. Wir müssen unser mit grossem Aufwand fertiggestelltes Camp und die tollen Waschstellen abbauen. Mit dem Rucksack auf dem Rücken fahren wir zum Stammheimer Bahnhof, geben das Velo auf und fahren mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach Hause.

*Was ist ein PK?

PK = Programmkurs, für die Cevi-Leiterin obligatorisch. Wir, Stufe Kephass, haben im letzten Frühling den GK = Grundkurs besucht und konnten somit mit dem Werben beginnen. Momentan haben wir ca. 15 motivierte Mädchen im Alter von 7–8 Jahren. Wir freuen uns natürlich über mehr interessierte Mädchen. Selbstverständlich können auch ältere Jungs und Mädels in den Cevi kommen.

Auskünfte zum Cevi

Wenn Sie Fragen zum Cevi haben oder Ihr Kind in den Cevi kommen möchte, rufen sie Andrea Gasser v/o Fuego an. Telefon 01 720 06 71.



SBB-GA-Flexicard



**Reisen Sie für
nur Fr. 25.–
pro Tag
durch die
ganze
Schweiz !!!**

Die Billettabgabe erfolgt durch die Einwohnerkontrolle während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten.

Konzert zum Bettag Reformierte Kirche Oberrieden

Sonntag, 15. September 19.00 Uhr

Kirchenchor Oberrieden Leitung Pierre Huber
Orgel Katharina Auf der Maur

Werke von Kirnberger (Psalm 137), Franck,
Mendelssohn, Schumann u.a.

Kreis- und meditative Tänze Katholische Kirche Heilig Chrüz

Jeweils Dienstags, 20.00 Uhr

24. September, 22. Oktober, 19. November,
10. Dezember 2002

Leitung Erika Kleiner Telefon 01 720 74 54
Esther Kummer Telefon 01 720 15 82

Wir laden Frauen und Männer
herzlich dazu ein.

Nächste Gemeindeversammlung 4. Dezember 2002

Interkonnektionelle Ehe- und
Familien-Beratungsstelle Bezirk Horgen

Veranstaltung zum 20-Jahr-Jubiläum

**Donnerstag, 12. September 2002,
20.00 Uhr**

**Ref. Kirchgemeindehaus, Kelliweg 21,
Horgen**

**Referat von Peter Angst zu seinem Buch
«Ehen zerbrechen leise»**

Ein Frühwarnsystem für Paare

Theatralische Szenen zum Thema
Ruth Maru Stocker / Juri Viktor Stork

Eintritt frei

Oscar kommt!

In die Schweiz
und auch nach Oberrieden

Mittwoch, 18. September 2002, 20.00 Uhr
Zürcherhaus

Informationen und Bilder aus erster Hand
Über das Schulhort-Projekt
in San Pablo/Guatemala

Für «Kirchen und Schulen Oberrieden»
Pfarrer Ulrich Cremer

< **Let us break bread together ...** >

mit **John Brack u.a.**

Gottesdienst mit Abendmahl
am Reformationssonntag

3. November 2002, 09.30 Uhr
Ref. Kirche Oberrieden



Von **Roswitha Höhn**,

Gemeindeammann und Betriebsbeamtin

«Hinter jedem Menschen steht ein Schicksal, welches mit Anstand und Würde behandelt werden will.» Diesen Leitsatz versuche ich jeweils bei meiner nicht immer einfachen Arbeit zu beherzigen.

Seit meiner Amtseinssetzung am 1. April 2001, als ich die Nachfolge von Urs Egger antrat, habe ich schon einiges erlebt: Von Befundaufnahmen in Wohnungen, welche eher einem Abfallhaufen glichen, bis hin zu Einsätzen zusammen mit der Polizei, wo ich gewaltsam in Häuser eindringen musste, um das Recht durchzusetzen. Man staunt, was in Oberrieden alles so passieren kann. Doch nun genug aus dem «Nähkästchen» geplaudert.

Als Gemeindeammann und Betriebsbeamtin bin ich ein Organ der Rechtspflege. Die Oberaufsicht liegt beim Obergericht des Kantons Zürich. Als Gemeindeammann bin ich sozusagen der verlängerte Arm des Gerichts. Ich vollstrecke Ausweisungsbefehle, nehme Befunde auf, beglaubige Unterschriften und hie und da erscheint mein Name auf einer Parkverbotstafel. Daneben versuche ich als Betriebsbeamtin möglichst viel Geld für die Gläubiger von den Schuldnern zu erhalten. Leider ist die Tendenz der Betreuungsfälle stetig steigend. Die Arbeit wird mir mit Sicherheit nicht ausgehen.

Zu meiner Person: Ich bin im Sternzeichen des Krebses am 2. Juli 1967 zur Welt gekommen und stolze Bürgerin von Wädenswil (die Stadt mit der grössten und schönsten Chilbi am See...!). Meine KV-Lehre absolvierte ich in einem Treuhandbüro und nach ein paar Jahren in der Privatwirtschaft landete ich in der Stadtverwaltung Wädenswil, wo ich achteinhalb Jahre lang für die Arbeitslosenhilfe und das KVG zuständig war. Daneben machte ich die Ausbildung zum diplomierten Gemeindeschreiber am IVM in Winterthur.

Persönlich:

Gemeindeammannamt und Betriebsamt



Frau Gemeindeammann und Betriebsbeamtin an ihrem Arbeitsplatz.

Fast hätte ich es vergessen. Ich habe ja auch noch ein paar Hobbys. Da sind zum Beispiel meine geliebten Hunde und Katzen. Ich spiele Dudelsack und im Gospelchor Wädenswil bin ich auch noch als Sängerin anzutreffen. Und mit meinem «grünen Daumen» züchte ich Kürbisse, mit welchen ich jeweils an der «Kürbis-Wägete» teilnehme. Letztes Jahr erreichte einer meiner Exemplare stolze 96 kg. Mal schauen, was dieses Jahr bringen wird.

Zum Schluss noch eine Bemerkung:

Am Tag der offenen Tür musste ich sehr oft hören: «Sie sind das Betriebsamt. Oh je, damit wollen wir nichts zu tun haben. Schnell raus hier.» Es war natürlich nicht böse gemeint, aber es zeigt, dass meine Arbeit doch eher die Schattenseiten unserer Gesellschaft aufzeigt. Und gerade deshalb – weil es eben kein «0815-Job» ist, mache ich ihn umso lieber.



PP
8942 Oberrieden

Oberriedner Brief

An alle **Haushaltungen**
der Gemeinde **8942 Oberrieden**